

Rede 10. November Frankfurt

Liebe Genossinnen und Genossen!

Wir gedenken in diesem Jahr zweier Ereignisse :

Des 100. Jahrestages der Novemberrevolution vom 9. November 1918.

Heute vor hundert Jahren waren in ganz Deutschland **Millionen auf den Straßen** – für die Beendigung des Krieges, für den Sozialismus. Einen Tag zuvor war der Kaiser, der das Land in einen mörderischen Krieg gestürzt hatte, feige geflohen – zunächst in das Hauptquartier der Reichswehr in Belgien und später nach Holland, wo er, der Millionen in den Tod hetzte, unbehelligt und mit seinem gesamten Vermögen ein bequemes Leben führte.

Karl Liebknecht hatte am 9. November in Berlin die sozialistische Republik ausgerufen, während die **SPD-Führung den Kurs auf Zerstörung** der Revolution und hin zum bürgerlichen Parlamentarismus, zum Erhalt des Kapitalismus genommen hatte.

Wir gedenken auch des **200. Geburtstages von Karl Marx am 5. Mai 1818**

Für uns verbinden sich diese beiden Ereignisse. Sie sind für uns jedoch nicht nur Tage des Gedenkens, sondern vor allem **Zukunftstage**.

Zum 200. Geburtstag haben sich selbst bürgerliche Medien lobend zu Karl Marx geäußert und besonders seine ökonomischen Theorien hervorgehoben.

Stimmt! Seine Herausarbeitung der ökonomischen Gesetze des Kapitalismus sind bis heute gültig und lassen einen verstehen, was auf dieser Welt geschieht. Sogar kluge Kapitalisten versuchen von Marx zu lernen.

Aber **Karl Marx ist mehr**. Er wird seines politischen Inhaltes beraubt, wenn man ihn auf einen guten Wirtschaftswissenschaftler reduziert. Karl Marx hat den **Klassenkampf zwar nicht entdeckt**, das hatten andere schon vor ihm gemacht, aber er hat **dessen Entwicklung dialektisch erfasst** und daraus einen entscheidenden Schluss gezogen: Die **Arbeiterklasse ist die revolutionäre Kraft der Gesellschaft** – und zwar nicht weil sie es will oder weil sie besonders gut ist, sondern weil die gesellschaftlichen Verhältnisse sie dazu zwingen und auch befähigen. Sie arbeitet als einzige Klasse kollektiv und sie muss ständig gegen Lohnsenkungen, Entlassungen, Arbeitsverdichtung, also mehr Ausbeutung, kämpfen.

Und Marx hat anhand der historisch-dialektischen Analyse der geschichtlichen Erfahrungen herausgearbeitet, dass es auf dem Weg zum Sozialismus und schließlich zum Kommunismus eine **Periode der Herrschaft der Arbeiterklasse als Mehrheit der Gesellschaft** über die alten Ausbeuter geben muss, die so genannte **Diktatur des Proletariats**.

Das alles gefällt den bürgerlichen Freunden von Karl Marx nicht. Das lassen sie gern unter den Tisch fallen. Sie verstümmeln Karl Marx.

Wir nicht! Wir nutzen seine gesamte Theorie für die heutige Gesellschaft und den Klassenkampf in ihr. Karl Marx ist für uns nicht von gestern! Er ist aktueller als je zuvor.

Auch mit der Novemberrevolution geschieht zur Zeit ähnliches. Sie wird zurecht gestutzt und verstümmelt. Dass damals **Millionen Menschen auf der Straße waren, streikten, kämpften; dass Millionen bewaffnet dem Krieg ein Ende bereiteten; dass das alte Regime in Auflösung und am Ende war**, können auch die bürgerlichen Medien und Historiker nicht verschweigen. Das sind Tatsachen! Sie zeigen, zu was die Arbeiterklasse in Deutschland fähig ist, wenn die Zeit dafür reif ist.

Die Novemberrevolution hat tiefe Spuren hinterlassen.

Sie erkämpfte den **8-Stunden-Tag**. In manchen Regionen gab es sogar bereits 7 oder 6 Stunden am Tag. Die Führer der Gewerkschaft, die zuvor die Arbeiter in den 1. Weltkrieg gehetzt haben, haben das dann als „ihren Sieg“ dargestellt. Dafür haben sie zugesagt, eine Enteignung des Kapitals, den Sozialismus zu verhindern.

Die Revolution erkämpfte das **Frauenwahlrecht und gleiche Rechte!** Man will das nun als „Erfolg“ der bürgerlichen Demokratie verkaufen. Doch es war ein Sieg der Revolution. In anderen bürgerlichen Demokratien wurde das Frauenwahlrecht deutlich später eingeführt: Frankreich 1944,

Italien 1946,
Belgien 1948.

Ohne die Novemberrevolution hätte es in Deutschland kein Frauenwahlrecht gegeben oder erst viel später. Die **SPD-Führer wollten ja sogar das Kaiserreich erhalten**. Der damalige SPD-Vorsitzende **Ebert** sagte klar: „*Wenn der Kaiser nicht abdankt, dann ist die soziale Revolution unvermeidlich. Ich aber will sie nicht, ja, ich hasse sie wie die Sünde.*“

1922 erklärte **Philipp Scheidemann**, einer der Führer der SPD, bei einer Versammlung in Friedrichshain: „*Eine antimonarchistische Propaganda, eine positiv republikanische Tätigkeit hat die Sozialdemokratie nie getrieben, weil für uns diese Frage bis zu einem gewissen Zeitpunkt nebensächlich erschien...*“
Die Unterstellung, dass die Sozialdemokratie die Novemberrevolution gewollt oder vorbereitet hat, ist eine lächerliche, törichte Agitationslüge unserer Gegner...“

Lassen wir es bei den zwei Beispielen, was die Novemberrevolution unserem Land an Fortschritt gebracht hat. Sie zeigen deutlich genug, welchen Fortschritt selbst diese erdrosselte Revolution brachte.

Wir haben heute keine solche revolutionäre Situation. Viele verleitet das dazu, unsere Arbeiterklasse zu unterschätzen. Manche denken, mit der deutschen Arbeiterklasse ist eine Revolution nicht möglich. Aber **Revolutionen kommen nicht** jeden Tag und vor allem nicht, **wenn wir uns das wünschen**. Sie sind das Ergebnis einer Entwicklung, wo die herrschende Klasse nicht mehr so weiter machen kann wie bisher und die beherrschte Klasse ebenfalls nicht mehr so weiter machen kann und will wie bisher. **Wann es wieder zu so einer Situation kommt, haben wir nicht in der Hand. Was wir in der Hand haben, ist, ob wir dann vorbereitet sind!**

Und das **kapitalistische System**, das diese Revolution und dann auch noch die Niederlage im 2. Weltkrieg überlebt hat, ist ja entgegen seiner eigenen Propaganda **nicht besser geworden**.

Ich nehme dazu eine **kleine Meldung aus der Stuttgarter Zeitung** vom 25. Oktober 2018. Sie erschien natürlich nicht mit fetter Schlagzeile auf Seite 1. Ihr kennt die Nachricht wahrscheinlich schon. Es ist nichts neues. Aber ich möchte davon ausgehend, die gegenwärtige Lage in unserem Land betrachten.

In der Meldung heißt es:

„Armutgefährdung

Mehr Menschen arm trotz Arbeit“

Es wird berichtet, dass 2017 rund 18,3% aller befristet Beschäftigten offiziell von Armut bedroht waren. 2005 lag diese Quote noch bei 8,5%. Das bedeutet einen Lohn von höchstens 1096 Euro. In 12 Jahren eine rasante Steigerung der Armut bei **guten** Wirtschaftsdaten. Mit der Wirtschaft geht es bergauf, mit den arbeitenden Menschen geht es bergab. Befristete Arbeit, Leiharbeit, Teilzeit, generell jede Art von unsicherer Beschäftigung nehmen ständig zu.

Wie es schlechter wird können wir in allen Bereichen sehen:

Renten? 48% der Rentner erhalten eine Rente unter 800 Euro. Das sind 8,6 Millionen Menschen!

Mehrheitlich Frauen!

Kinder? 4,4 Millionen Kinder leben in Armut!

Viele Menschen überleben mit Hilfe der **Tafeln**. Oft bilden sich schon früh lange Schlangen davor. Und das ist ein ehrenamtliche Initiative, der Staat kümmert sich nicht.

Bildung? Eine Katastrophe! Das Einkommen der Eltern entscheidet über den Schulerfolg. Je höher das Einkommen desto besser die Karrierechancen.

Wohnungsnot? Wo kann man mit 1096 Euro oder 800 Euro noch eine Wohnung bekommen. Über eine Million bezahlbare Wohnungen fehlen. Ihr wisst das ja alles.

Zeitgleich, scheinbar zufällig, steigt rassistische und faschistische Hetze an. Die AfD ist rasant aufgestiegen. Ihre Themen waren auf einmal in allen Medien Topthemen! Flüchtlinge, angebliche Benachteiligung der Deutschen, Ausländer raus – das wird in über 90% der Talkshows diskutiert, das sind die fetten Überschriften.

Zufall?

Nein! aufgebaut wurde die AfD von dem ehemaligen Chef des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI), Hans-Olaf Henkel und dem mit dem Großkapital verbundenen Wirtschaftsprofessor Bernd Lucke. Beide sind zwar ausgetreten, aber sie haben diese Partei als reaktionäre, rassistische Kraft formiert. Verdeckte finanzielle Unterstützung bekommt die AfD von einer dubiosen Schweizer Stiftung "Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerlicher Freiheiten" und der mit dieser verbundenen Schweizer PR-Agentur Goal AG. Diese hat beispielsweise im Bundestagswahlkampf fast 3 Millionen Wahlkampfzeitungen des "Deutschland-Kurier" auf eigene Kosten drucken und verteilen lassen. Damit musste die AfD Spenden in Millionenhöhe nicht in ihrem Rechenschaftsbericht angeben. Ein Trick, um die **Finanzierung durch das Großkapital** zu verschleiern. Denn hinter dem dubiosen Verein steckt Mövenpick-

Milliardär August von Finck. Er hat gute Kontakte zu anderen Großkapitalisten, die ebenfalls an den Verein Spenden weiterleiten, um die AfD und noch rechtere Gruppierungen zu finanzieren. Für das Kapital ist das eine gute Investition. Denn so treten in den Medien die zunehmenden sozialen Probleme, der wachsende Widerspruch zwischen arm und reich in den Hintergrund.

Zeitgleich werden fast bundesweit die **Polizeigesetze** drastisch verschärft: Mehr Überwachung, Inhaftierung auf Verdacht, teilweise ohne zeitliche Grenze und vieles mehr. In vielen Bundesländern darf die Polizei gepanzerte Fahrzeuge und Handgranaten einsetzen. Gegen wen? Gegen die eigene Bevölkerung! Mit Handgranaten jagt man ja keine Verbrecher! Handgranaten sind Kriegswaffen gegen Menschenmassen. Offensichtlich bereitet man sich auf **Bürgerkrieg** vor.

Bertolt Brecht drückte das in seinem Lied „Im Gefängnis zu singen“ so aus:

*„Sie haben Geld und Kanonen,
Die Gummiknüppel zählen wir nicht.
Polizisten und Soldaten.
Ja, wozu denn?
(Haben sie denn so mächtige Feinde?)“*

Zeitgleich sollen die **Militärausgaben** auf 2% BIP wachsen. Das wurde übrigens schon lange vor Trump vereinbart. Die Auslandseinsätze der Bundeswehr nehmen zu. Waffenexporte blühen. Gerade wurde das größte NATO-Manöver seit Ende des so genannten Kalten Krieges an der Grenze zu Russland abgehalten. Kurz zuvor hatte Russland ein ähnlich großes Manöver abgehalten.

In **Europa ist aktuell kein Krieg**, wie 1914-18, als nacheinander 1917 die Oktoberrevolution in Russland und 1918 die Novemberrevolution in Deutschland alles umwälzten. Aber wenn wir in die Welt schauen, so **sehen wir eine Welt voller Kriege, und es werden mehr!** Die Spannungen zwischen den imperialistischen Mächten wachsen. Der Handelskrieg des US-Imperialismus unter Trump gegen China, Europa und andere Konkurrenten verschärft die Spannungen.

In Afghanistan, Syrien, Irak, Jemen und in zahllosen Ländern wird auf dem Rücken der Menschen Krieg geführt. Rund 60 Millionen sind weltweit auf der Flucht vor Krieg und Armut!

Der Genosse der PCOF hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass der französische Präsident Macron morgen mit Trump, Merkel, Putin und anderen den Waffenstillstand im 1. Weltkrieg feierlich begehen will. Doch diese Leute, die wie z.B. Macrons Frankreich gemeinsam mit Merkels Deutschland in Afrika Krieg führen, die mit Waffenexporten Kriege anheizen, die untereinander den Konkurrenzkampf verschärfen, sind keine Friedensengel. Es ist pervers, wenn sie sich als „friedliebend“ aufspielen.

Aber unsere Genossen der PCOF werden zusammen mit anderen anti-imperialistischen Kräften gegen diese Kriegstreiber protestieren.

Alles Zufall?

Ja, wenn es nur in Deutschland so laufen würde, könnte man das ja vielleicht noch denken. Obwohl es selbst dann sehr unwahrscheinlich wäre. Aber diese gefährliche Entwicklung können wir doch weltweit sehen.

Trump vertritt die aggressivsten Kräfte des US-Imperialismus. Auch er hat reiche Gönner. Erdogan in der Türkei verschärft die Aggression nach innen und nach außen. In Brasilien wurde gerade ein Faschist und Milliardär zum Präsidenten gewählt. Ungarn, Großbritannien, Polen, baltische Länder, Tschechien, Slowakei, Schweden, Dänemark und noch in viel mehr Ländern – überall sehen wir Tendenzen zu einer inneren und äußeren Militarisierung, zu Anstachelung zu Rassismus und Hass, zum Kampf der arbeitenden Menschen gegeneinander.

Dieser Kurs ist hochgefährlich! Die Gefahr eines Krieges wächst.

Aber warum gibt es diese Entwicklung praktisch weltweit?

Ich habe vor einiger Zeit eine **Schätzung** gelesen, wonach in Hedgefonds so viel Kapital angelegt ist, wie zwölfmal der Wert der gesamten Erde.

Es ist eine Schätzung! Klar! Schätzungen sind ungenau. Aber wenn es nur 8 oder 9mal der Wert der gesamten Erde wäre? Und wie bewertet man den Wert der Erde? Kapitalismus sieht alles nur im Geldwert.

Aber: Wie soll das gehen?

Kapital will sich vermehren! Das ist sein Zweck! Genau das hat Karl Marx gründlich analysiert und nachgewiesen! Aus einer Kapitalanlage soll mehr werden! Das ist unser kapitalistisches Wirtschaftssystem! So viel kann aber gar nicht produziert und daraus Profit gezogen werden, um eine solche Riesenmenge von Kapital zu vermehren!

Ja? Wie soll das gehen?

Hier schließt sich der Kreis zu den scheinbar zufälligen Erscheinungen!

Das Kapital ist an einen Punkt angekommen, wo es sich in einer tiefen Verwertungskrise befindet. Seine Verwertung, seine Vermehrung, sein Lebenszweck ist zutiefst in Frage gestellt.

Seine Antwort, wie es trotzdem weitergehen soll, sehen wir seit Jahren vor unseren Augen:

Niedriglöhne

Unsichere Arbeitsverhältnisse

Sozialabbau

Armutsrenten

Hass und Hetze, um die Menschen abzulenken und zu beschäftigen. Wenn sie sich gegenseitig die Schädel einschlagen, können sie nicht gegen ihre Herren aufstehen!

Und die letzte und gewinnbringendste Antwort, um den Kapitalkreislauf wieder in Schwung und eine Kapitalvermehrung in Gang zu bringen ist -

Krieg!

Denn an Krieg kann ich mehrfach verdienen:

Zum ersten am **Verkauf der Waffen** und ihrem Gebrauch, der ständigen Nachschub erfordert.

In der Regel werden Waffen **auf Kredit** gekauft. Da fällt der zweite Profit an.

Wenn Länder zerstört sind, muss **wieder aufgebaut** werden. Das gibt den dritten Profit.

Da die Länder nach einem Krieg arm sind, müssen sie den Wiederaufbau durch **Kredite** finanzieren – also der vierte Profit.

Und schließlich müssen die **Kredite zurückgezahlt** werden. Dann müssen die Länder all ihren Besitz billig verscherbeln. Das ist der fünfte Profit.

Krieg ist also ein todsicheres Geschäft! Aber das ist er nur für die Kreise, die real daran verdienen, sich Konten und Kassen füllen.

Doch der Krieg ist nicht nur Geschäft, er ist ein realer, brutaler, rücksichtsloser, unmenschlicher und verbrecherischer Kampf zwischen imperialistischen Mächten, zwischen imperialistischen Großmächten, aber auch kleineren Mächten, zur Beherrschung der Konkurrenten wie auch gegen unterdrückte, abhängige Länder und um diese.

Auch dieses Land, die BRD mischt voll mit!

Antreiber dieser gewaltigen Kriege sind nicht die Rechten und Nationalisten – sie wirken als Hetzer an der Oberfläche. Treiber dieser Gefahren sind das Kapital, die Banken, die Industrie- und Handelskonzerne, die ihre Konkurrenten in den konkurrierenden Ländern, Staaten, Mächten aus dem Feld schlagen wollen.

Genau auf Grund der wachsenden Schwierigkeiten, die die kapitalistische Wirtschaft so krisenhaft machen, geht es um Märkte, Rohstoffquellen, Einflusssphären, um – wie Lenin es sagte – eine Neuaufteilung der imperialistischen Welt.

Hier sind die Arbeiterinnen und Arbeiter, alle Werktätigen, auch die Bauern für die Mächtigen dieser Länder reines Kanonenfutter. Aus den Fabriken, Betrieben hinein in die Schlachten. Das ist auch heute noch so.

Und hier **schließt sich historisch der Kreis zur Novemberrevolution** und ihren Wurzeln.

Auch damals gab es die Krise des Kapitalismus, den sich verschärfenden Konkurrenzkampf, die zunehmenden Spannungen zwischen den imperialistischen Mächten. Man konnte sehen, wie sich alles auf den Krieg zubewegt.

Die Entwicklung war kein Zufall.

Aber die einstmals revolutionäre SPD, die gegen Krieg und für Sozialismus kämpfte, wandelte sich in eine Kriegspartei, die Millionen Arbeiter in den Krieg schickte, die Kriegskredite bewilligte und gegen andere Völker hetzte.

Gegen die Führer der SPD entwickelte sich eine revolutionäre Bewegung

- gegen den Krieg,
- für den Sturz des Kaisers,
- für die Enteignung des Kapitals,
- für Sozialismus.

Millionen kämpften vor 100 Jahren dafür. Sie hatten zeitweise die militärische Macht in ihren Händen.

SPD-Führer Ebert selbst sagte Ende Dezember zum Reichswehrführer General Groener: „*Wenn dann die Liebknecht-Gruppe die Situation benutzt, jetzt die Regierung an sich zu reißen, so kann sie niemand daran hindern.*“

Die große Tragik der Novemberrevolution liegt darin, dass ihr eine klare, organisierte Führung fehlte. Die Kommunistische Partei wurde erst 8 Wochen nach Beginn der Revolution gegründet. Karl Liebknecht und

Rosa Luxemburg hatten jahrelang mit Unterstützung der SPD-Führung in Haft gesessen und damit keine Möglichkeit, eine revolutionäre Partei aufzubauen.

Ernst Thälmann sagte dazu:

„An der Jahreswende 1918/1919 waren die Massen bereit zum Kampf, aber es fehlte die zielklare Führerin, die diesen Kampf hätte organisieren, den Bluthund Noske und seine Komplizen Ebert und Scheidemann samt ihren Generalen und weißen Garden durch die planvolle Organisation und Durchführung des bewaffneten Aufstandes zerschmettern und ausrotten können.

Nicht der revolutionäre Instinkt, nicht das unvergleichliche Heldentum der einzelnen Führer des Spartakusbundes, der hingemordeten Gründer unserer Partei, konnte den Bestand einer eisernen, im Feuer der revolutionären Erfahrungen zu Stahl gehärteten Avantgarde ersetzen. Karl und Rosa wurden gerade deshalb zu Opfern der barbarischen sozialdemokratischen Konterrevolution, zu Opfern der Noske, Ebert und Scheidemann und ihrer gekauften Meuchelmörder, weil sie noch nicht dem deutschen Proletariat die Waffe hatten schmieden können, die das russische Proletariat zum Siege befähigte: die bolschewistische Partei!“

Und heute?

Wir sehen eine **tiefe Krise des kapitalistischen Systems**, das der großen Mehrheit der Menschen keinerlei Fortschritte, sondern nur noch Rückschritte bringt. Wir sehen heute eine wachsende Kriegsgefahr. Wir sehen vor allem die Gefahr, dass aus den lokalen und regionalen Kriegen wieder ein Weltbrand entsteht.

Aber wir haben **keine kommunistische Partei**, die ernsthaft in der Lage ist, diese Krise zu nutzen, um die Menschen gegen den Krieg, gegen das Kapital, gegen Hass und Hetze, für den Sozialismus zu mobilisieren.

Natürlich gibt es viele Organisationen, die sich marxistisch-leninistisch oder kommunistisch nennen. Da gibt es sogar eine Blüte, allerdings eine ungesunde Blüte.

Wir wollen heute nicht über diese Organisationen reden, sondern darüber was unsere Lehren aus der Novemberrevolution sind, was für die Arbeiterklasse und die Menschen in diesem Land wichtig ist.

Sie brauchen eine Kraft,

die eng **mit den arbeitenden Menschen verbunden** ist, in Betrieben und Gewerkschaften wirkt. Eine Kraft, die entschlossene Aufklärungsarbeit, lebendige Enthüllungsarbeit, kämpferische Vorschläge vor allem in die Betriebe, aber auch in die ganze Gesellschaft trägt! Die gegen die Politik der Klassenzusammenarbeit, gegen die Politik der Dämpfung der Widersprüche den **Klassenkampf**, das **Klassenbewusstsein** fördert. Es muss eine wirkliche Arbeiterpartei sein.

Eine Kraft,

die offen und selbstkritisch die **Lehren aus den Niederlagen** zieht. Nur dann können wir die bewusstesten und aktivsten Arbeiterinnen und Arbeiter wieder für den Sozialismus gewinnen, wenn sie verstehen, daß und **was wir aus dem Zusammenbruch gelernt haben**. Dabei geht es darum, alles, was positiv war, zu verteidigen. Zugleich müssen wir aber auch klar machen, wie das vor allem durch Revisionismus von innen zerstört wurde. Und wir müssen deutlich machen, was man das nächste Mal besser machen muss. Wer einfach sagt, alles war gut, macht sich, aber auch den Sozialismus lächerlich. Wer einfach sagt, alles war schlecht, negiert das, was die Arbeiterklasse sich in den ehemals sozialistischen Ländern erkämpft hatte.

Eine Kraft,

die **bereit ist zu lernen**. Sie darf Fehler machen, aber sie muss lernen. Sie muss sich entwickeln und auch wenn sie größer und mächtiger wird, lebendig und offen bleiben.

Eine solche Kraft

muss ein **klares Programm** für den **Tageskampf** haben:

Gegen Niedriglöhne, Entlassungen, für die Rechte der Frauen, Armutsrenten, Kinderarmut, Wohnungsnot, Bildungsnotstand und vieles mehr.

Sie braucht aber auch ein **klares Ziel: Den Sturz des kapitalistischen Systems!** Wir wollen nicht ständig nur um die Krümel kämpfen, wie es derzeit viele tun – ein Ausdruck von Resignation. Man glaubt nicht mehr an eine Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse und begnügt sich daher mit Krümeln. Wir wollen die Krümel, aber wir wollen auch um das Ganze kämpfen: Für eine sozialistische Gesellschaft!

Wann das so weit ist, kann keiner von uns vorher sagen.

Wir sind keine Propheten, die sagen können, wann und ob ein Krieg kommt. Wir können nicht vorhersagen, wann und ob es zu einer revolutionären Krise kommt.

Aber:

Wir können die Zeit nutzen! Wir können sie nutzen, um eine starke Kommunistische Arbeiterpartei aufzubauen. Wir können sie nutzen, um Erfahrungen zu sammeln, um Fehler zu machen und daraus zu lernen, um klarer, zielstrebig, organisierter zu werden.

Wenn wir damit warten, bis es eine revolutionäre Situation gibt, dann ist es wieder **zu spät**. Dann wird das kranke, unmenschliche kapitalistische System wieder gewinnen und noch einmal überleben.

Jetzt haben wir Zeit! Lassen wir sie ungenutzt verstreichen, dann tragen wir die Verantwortung dafür.

Unsere Organisation ist noch klein. Aber **Samenkörner** sind auch klein und trotzdem kann aus ihnen ein großer Baum wachsen. Es muss nur das richtige Samenkorn sein und auf den richtigen Boden fallen.

Machen wir uns daher an die Arbeit! Lassen wir dieses Samenkorn aufgehen und wachsen! Dabei reichen wir allen Revolutionären in diesem Land die Hand. Wir sind bereit, mit jedem zu sprechen und vor allem zusammenzuarbeiten, der das ernsthaft will, der eine konkrete Arbeit im Klassenkampf will, der der Zersplitterung ein Ende bereiten will, der bereit ist, über die realen Voraussetzungen für die Schaffung einer Kommunistischen Arbeiterpartei in unserem Land mit uns zu reden und daran mitzuarbeiten.

Lernen wir aus den Erfahrungen der Novemberrevolution!

Lernen wir von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg!

Arbeiten wir für die Schaffung einer starken Kommunistischen Arbeiterpartei!